

Prof. Dr. Alfred Toth

Umgebungen und Nachbarschaften bei Menus

1. Bekanntlich wird in der allgemeinen Objekttheorie (Ontik) ein allgemeines System durch

$$S^* = [S, U]$$

definiert (vgl. Toth 2012). Speziell zu Speisen (Menus) hatten wir kürzlich in Toth (2014a, b) Modifikationen von S^* bestimmt. Für jedes Objekt $\Omega \in S$ gilt

$$\Omega = [x, \omega, y, \rightarrow, \leftarrow] \text{ mit } \omega \in \{\text{adessiv, exessiv, inessiv}\},$$

z.B. kann bei Speisen das Objekt Käse adessiv sein (etwa bei einer Käseschnitte), exessiv (etwa bei einer Käsewähe), oder inessiv (etwa bei einem Käseteller). Bereits in Toth (2014a) hatten wir ferner zwischen obligatorischen und nicht-obligatorischen Beilagen, d.h. Umgebungen bei Menus hingewiesen (z.B. ein im Menu[preis] eingeschlossener Beilagensalat vs. ein separat zu bezahlender optionaler Salat). Da sich gerade in jüngster Zeit in der "Textsorte" Menukarten die Unsitte verbreitet, Umgebungen und Nachbarschaften zu verwechseln, sei einmal mehr darauf hingewiesen, daß zwischen beiden ein fundamentaler Unterschied besteht, insofern

$$x \notin U(x),$$

aber

$$x \in N(x)$$

gilt.

2.1. Obligatorische Umgebungen

Obligatorische Umgebungen sind solche, deren Relation zu ihren Systemen intrinsisch sind. Die beiden Beispiele in 2.1.1. mißachten dies, insofern sie obligatorische Umgebungen extrinsisch behandeln.

2.1.1. Ø-Relation

Im folgenden Beispiel ist der "Zitronenschnitz" obligatorisch zu allen panierten Schnitzeln.

**Tagesmenüplan
Cafeteria Zentralbibliothek
Montag, 18. August 2014**

Tagesmenü

Pouletschnitzel
Zitronenschnitz
Country Cuts
Broccoli

Im nächsten Beispiel ist zwar (ursprünglich) nicht die Mayonnaise, aber der Ketchup obligatorisch zu Pommes frites.

**Knuspriger Schweinebauch
Pommes Frites
Ketchup/Mayonnaise
Speck Bohnen**

Dagegen liegt korrekte intrinsische Behandlung obligatorischer Umgebung vor im nächsten Beispiel.

2.1.2. DAZU-Relation

Tagessuppe, Pasta mit Polpetti „Napoli“ in fruchtiger Tomatenpaprikasauce, dazu frisch geriebener Parmesan

Interspar-Rest., Wien, 20.8.2014

2.2. Nicht-obligatorische Umgebungen

Entsprechend der Definition obligatorischer Umgebungen sind nicht-obligatorische Umgebungen solche, die in extrinsischer Umgebung zu ihren Systemen stehen. Hier sind drei relationale Typen zu unterscheiden.

2.2.1. Ø-Relation

Streng genommen sind solche Ø-Relationen ebenfalls inkorrekt, da sie nicht klar machen, daß die "körnige Senfsauce" nicht eine unter den drei aufgelisteten Umgebungen ist, sondern enger zum Rindshackbraten gehört. Formal gesehen haben wir hier also nicht $S^* = [S, U_1, U_2, U_3]$ vor uns, sondern $S^* = [[S, U_1] U_2, U_3]$, denn die Lyonerkartoffeln und das bunte Gemüse sind andererseits unabhängig voneinander.

Tagesmenüplan
UZH Zentrum Obere Mensa B
Montag, 18. August 2014

Fleisch-Menu

Rindshackbraten
körnige Senfsauce
Lyoner Kartoffeln
buntes Gemüse

UZH Zentrum, Obere Mensa B, 19.8.2014

2.2.2. MIT-Relation

Tagessuppe,
Karfiol mit Schinken und Käsesauce überbacken, dazu Kräuterkartoffeln

Rest. Hollerei, Hollergasse 9, 1150 Wien

2.2.3. AN-Relation

Hausgemachte Cavatelli alla salsiccia

an Tomatensauce mit Cherrytomaten und
italienischer Wurst
25.50

Rest. Taverna da Angelo, Badenerstr. 275, 8003 Zürich

Zu den letzten beiden Beispielen ist zu sagen, daß im Deutschen eine chronische Verwirrung darüber besteht, ob Teigwaren mit oder an einer Sauce serviert werden. Im Italienischen würde "pasta con funghi" bedeuten, daß sich die Pilze neben der Pasta befinden (Umgebung), während "pasta ai funghi"

bedeutet, daß sie sich auf ihnen befindet bzw. mit ihnen vermenget sind (Nachbarschaft).

2.3. Nachbarschaften

2.3.1. IN-Relation

Völlig korrekt ist die IN-Relation bei der folgenden Nachbarschaft zwischen der Sellerie und dem Sesammantel.

Vegimenü
Selleriescheiben
im Sesammantel
Estragonsauce
Fusilli
Erbsen und Karotten

Rest. St. Peter, In Gassen 10, 8001 Zürich, 18.8.2014

2.3.2. MIT-Relation

Dagegen liegt eine Übernahme der sonst für Umgebungen (vgl. 2.2.2.) und nicht für Nachbarschaften verwandten MIT-Relation im nachstehenden Fall vor.

Tortelloni
mit Spinat und Ruccola
Tomatensauce
Menusalat

Cafeteria, Zentrum für Zahnmedizin, Plattenstr. 11, 8032 Zürich, 18.8.2014

Würde hier nicht der, übrigens ontische, d.h. nicht semiotische Kontext (und damit letztlich die Erfahrung von Essenden) nahelegen, daß sich der Spinat und der Rucola nicht etwa neben den Tortelloni befinden (Umgebungen), sondern daß diese mit ihnen gefüllt sind (Nachbarschaften), wäre dieses Beispiel ebenfalls inkorrekt. Bei einer nicht-disambiguierten Interpretation dieses Menus würde dann weiter der Eindruck entstehen, die Tomatensauce sei die Umgebung des Spinats und des Rucolas, d.h. von zwei Umgebungen, und nicht diejenige der mit Spinat und Rucola gefüllten Tortelloni, d.h. von zwei Nachbarschaften des Systems.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Raumfelder bei Speisen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Thematische Halboffenheit (bei Speisen). In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

18.8.2014